

Pressemitteilung

Sozialzentrum Diakonie Nürnberger Süden – Neue Herausforderungen in Corona-Zeiten

Seit mehreren Wochen gilt für Alten- und Pflegeheime in Bayern ein Besuchsverbot. In den beiden Seniorenzentren „An der Radrunde“ und im „Seniorenzentrum Herpersdorf“ des Sozialzentrums der Diakonie im Nürnberger Süden gGmbH halten sich alle Bewohner und Angehörige an die strengen Regeln. Aber es stellt auch vor allem die Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Einrichtungsleiterin Astrid Jäger ist stolz auf ihr Team: „unsere Mitarbeiter sind total engagiert und wachsen gerade über sich hinaus“.

Die Mitarbeiter sind hochmotiviert und machen sich selbst und den Senioren Mut. So prangt in großen Buchstaben auf der Pflegestation 2A: "Vom Schatten der Coronakrise lassen wir uns unsere Sonne nicht überdecken!" Darunter finden sich Gedichte und Gedanken der Senioren. Unter anderem diese Worte: "wer Freude schenkt, spürt in seinem Herzen die Sonne". Die Krise verlangt ihnen viel ab: sie trösten, reden und kümmern sich mit viel Einfühlungsvermögen um die Bewohner.

Freiluftgottesdienste, Basteleien und Musik im Freien

Für Unterhaltung, Nahrung für die Seele und Abwechslung sorgen aber auch andere. So haben sich die Nachbarskinder der Feiningerstraße, auf Initiative von Ann Mutzbauer zusammengetan und mit Straßenmalkreide Bilder und gute Wünsche auf den Gehweg gemalt. Für seelischen Beistand sorgte Pfarrer Friedhelm Berger von der Osterkirche Worzeldorf mit einem Freiluftgottesdienst. Über Fenster und Balkone hatten die Senioren die Möglichkeit den Worten ihres bekannten Pfarrers zu lauschen. Außerdem gab es Frühlingsgrüße auf die Zimmer in Form einer kleinen Blume und die Kindergartenkinder bastelten in Heimarbeit wunderschöne Basteleien für die Zimmer und Fenster.

Ein Highlight gab es am Ostersonntag. Die Angehörigen kamen vorbei und gaben Geschenke und Blumen für ihre Lieben ab. Zwei Bläser des Staatstheaters spielten dazu wunderschöne Melodien und Enkel halten für die Oma ein Plakat mit Osterwünschen in die Luft – natürlich alles vor dem Gebäude an der frischen Luft mit Abstand und die Bewohner an Fenstern und auf Balkonen. Astrid Jäger beschreibt dies als „einen sehr emotionalen Moment“.

Liebe trotz Corona

Der Hochzeitstag des Ehepaares Tahler war dieses Jahr auch etwas anders als sonst. Und das trotz eines ganz besonderen Jahrestages. Die beiden sind nämlich stolze 65 Jahre verheiratet und wegen des Besuchsverbot konnte Georg Tahler seine Frau Renate – die im Pflegeheim lebt - nicht besuchen. Über das Fenster winkten sie sich zu und es schwebte ein Herzluftballon zu ihr ins Zimmer.

Sportverein übernimmt zahlreiche Aufgaben

Seit mehreren Wochen ist auch der SC Worzeldorf aktiv. Sie unterstützen mit täglichen Einkaufen und Essen auf Rädern ausfahren. Julia Moosburger ist mit ihrer kleinen Tochter Isabella unterwegs und besorgt Kleinigkeiten. Es macht ihr große Freude zu helfen. Der Renner sind Süßigkeiten, Zigaretten und Körperpflegemittel. Organisiert hat das ganze Janis Winkler. „Die Leute sind einfach toll, ein Anruf und es klappt“ erzählt Astrid Jäger. Geschäftsführer Bernd Michelberger verspricht: „der nächste Trikotsatz geht auf uns“.

Neue Medien nutzen und Klassiker neu interpretieren

Seit Anfang April können Angehörige mit ihren Lieben skypen. Für viele ist das ganz neu, aber die neue Technik schafft auch wieder Nähe. Denn, wie sagt man so schön, ein Bild sagt mehr als tausend Worte und die Senioren können sehen, wie groß die Enkel oder Urenkel schon geworden sind. Beim Fensterln wurde ein Klassiker der den Bewohnern nicht unbekannt sein durfte neu interpretiert. Unter der Woche Vormittags können Angehörige ihre Lieben besuchen. Über ein Fenster können sie sich dann – mit Sicherheitsabstand sehen und unterhalten. „Natürlich ersetzt das Skypen nicht den persönlichen Kontakt, aber wir merken, dass es trotzdem ein bisschen Freude in die Familien bringt“ so Astrid Jäger.

Personal besonders gefordert

All diese Maßnahmen sollen es in dieser schwierigen Zeit den Senioren etwas leichter machen. Das Personal ist besonders gefordert und gibt sein Bestes: Auf der einen Seite sind sie mit viel Herzblut für die Senioren da und auf der anderen Seite dürfen sie diesen aber möglichst nicht zu nahe kommen. Der Berufsstand der Pflege erfährt gerade große Aufmerksamkeit, so sind sie „Alltagshelden“, die Menschen applaudieren ihnen und es gibt viele Dankeschreiben. In ihrer Freizeit sind sie angehalten, sich sozial zu distanzieren, um gesund zu bleiben und keine Krankheitserreger zu den schützenswerten alten Menschen zu bringen. Bleibt zu hoffen, dass alle gesund bleiben, die Wertschätzung für diese wichtige Tätigkeit bleibt und der Berufsstand der Pflege gestärkt aus dieser Krise hervorgeht.